

Rock mit Seele und Nachdruck

Konzert Monophonics und Simo begeistern beim Crossroads-Festival in der Bonner Harmonie

Von unserem Mitarbeiter
Thomas Kölsch

■ **Bonn.** Manchmal lohnt es, sich einfach mal überraschen zu lassen. So wie bei der aktuellen Ausgabe des Crossroads-Festivals des WDR: Keine der in diesen vier Tagen in Bonn auftretenden Bands dürfte im Vorfeld einem größeren Publikum bekannt gewesen sein, keine hatte ob ihres Namens besondere Erwartungen geweckt – einige haben dafür umso mehr zu begeistern gewusst. Dazu gehörten unter anderem die Monophonics sowie Simo, die gemeinsam den Freitagabend bestritten und mit soulig-funkigem beziehungsweise wuchtig-psychedelischem Rock den Besuchern der Harmonie ein ganz besonderes Konzerterlebnis bereiteten.

Dabei gehörten beide Bands nicht zu jenen, die bereits mit dem ersten Ton ihre Zuhörer einfangen – selbst die Monophonics, die mit zwei Bläsern und dem Impetus eines Ray Charles immerhin die nötige Energie mitbrachten, wirkten am Anfang ein wenig ausgebremst. Dazu mögen allerdings auch die Rock-Elemente beigetragen haben, die der Musik deutlich mehr Gewicht verliehen und gewissermaßen einen Gegenpol zum treibenden Funk bildeten. Andererseits war letztlich genau diese Gegensätzlichkeit überaus faszinierend, vor allem nachdem die Kalifornier Fahrt aufnahmen, das Gaspedal durchdrückten und mit scharfen Gitarrensoli sowie zunehmend energiegeladeneren Saxophon- und Trompeten-Sätzen ihre Botschaft der Liebe und der „good vibrations“ in die Herzen der Menge einstanzten. Und das mit jedem Mittel, das irgendwie passend erschien. Hier ein bisschen Psychedelic-Pop, da filmmusikalische Anklänge, mittendrin natürlich eine ordentliche Dosis Rock 'n' Roll – und eben der beständigen Verbeugung vor Größen wie Sly and the Family Stone oder den frühen Funcadelics. Einer der Höhepunkte war jedoch eine exzellente Cover-Version von Chers



JD Simo, Gitarrist und Frontmann des nach ihm benannten Power-Trios, tobte sich in ausufernden und lautstarken Soli aus (Foto links). Bei den Monophonics sorgten die Bläser für eine Funk-Note, Frontmann Kelly Finnigan gab auch hinter dem Keyboard ordentlich Gas (Fotos rechts). Fotos: Thomas Kölsch

Hit „Bang Bang“, bei der Frontmann Kelly Finnigan, der auch hinter den Tasten seines Keyboards leidenschaftlich abzurocken verstand, seine kratzige Stimme zu meisterhafter Intensität erhob.

Im Anschluss wurde es düsterer und wuchtiger, aber nicht weniger reizvoll. Das Power-Trio Simo griff auf seine ganz eigene Weise auf die Klangfarben seiner Südstaatenheimat Tennessee zurück, das Blues-Feeling der Sümpfe mit modernem Psychedelic Rock und dem einen oder anderen Jazz-Fragment verschmelzend. Ein mas-

sives, (fast schon zu) lautes Amalgam, mit dem sich vor allem Gitarrist und Namensgeber JD Simo immer wieder in ausufernden Soli austobte. Klasse, auch wenn der Sound seltsam bekannt wirkte – tatsächlich zählt das Trio Joe Bonamassa zu seinen engen musikalischen Freunden. War nicht zu überhören. Aber gut, es passte alles zusammen. Die Spielfreudigkeit Simos fand in der fast schon beiläufigen Art, in der Bassist Elad Shapiro selbst hochkomplexe Linien darbot, sowie in dem druckvoll-dynamischen Hämmern von

Drummer Adam Abrashoff die ideale Ergänzung, was beim Publikum gut ankam.

Fazit: Ein starker Rockpalast-Tag, sogar der zweitbeste des gesamten Crossroads-Festivals nach dem überragenden Auftakt mit Feline und Who Killed Bruce Lee, der vor atemberaubender Energie und Kreativität nur so sprühte. Ja, all so etwas kann man in Bonn haben. Man muss sich nur ab und zu einmal trauen. Und den Mut haben, sich überraschen zu lassen. Manchmal lohnt es sich eben.

Discographie der Bands

Monophonics

- 2007: Playin' & Simple (Monophonics Music)
- 2010: Into The Infrasounds (Ageless Records)
- 2012: In Your Brain (Ubiquity)
- 2015: Sound Of Sinning (Transistor Sound)

Simo

- 2011: SIMO (Simo)
- 2015: Love Vol. 1 (Simo)
- 2016: Let Love Show The Way (Mascot Label Group)